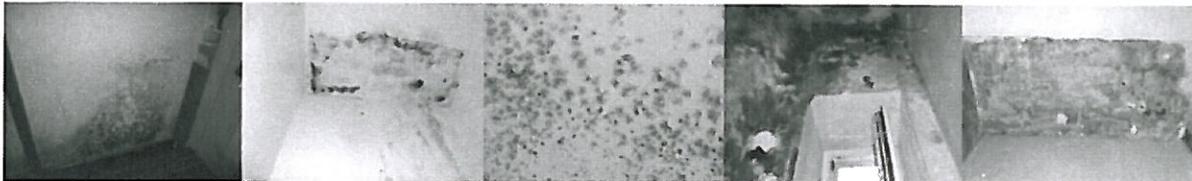


Merkblatt "Richtig Lüften und Heizen"

Wie entsteht Schimmelpilz?

Der Ausdruck Schimmelpilze ist eine globale Bezeichnung für Pilze, die in weiterer Folge Pilzfäden und Sporen bilden können. Die Schimmelpilzsporen sind in der Luft enthalten und diese lagern sich an den Oberflächen ab. In ihrem Wachstum sind Schimmelpilze mit freiem Auge im Anfangsstadium nicht zu sehen. Sichtbar werden die Schimmelpilze, sobald sich mehrere Hyphen (Fäden) zu einem Myzel (Schimmelpilzgeflecht) bilden und anschließend in verschiedenen Farben (unterschiedliche Pilzgattungen) an den Oberflächen zum Vorschein kommen, dies nennt man Fruchtkörper.

Ursächlich benötigen die Schimmelpilze zum vermehrten Wachstum drei Komponenten, zum Einem Temperatur - ideal 20° bis 25°C, ein ausreichendes Feuchtigkeitsangebot wie z.B. nach einem Wasserschäden, zu feuchte Innenraumluft und dergleichen und zum Anderen Nährstoffe, wie Tapeten, Dispersionen, Holz, Staubablagerungen etc. Wenn diese drei Komponenten gegeben sind kann sich sichtbarer Schimmel relativ schnell - ab einer Woche - bilden.



Einige Angaben wie viel Feuchtigkeit in einem Haushalt pro Tag produziert werden kann (circa Werte)

- Mensch – 1.0 bis 1.5 Liter
- Kochen – 0.5 bis 1.0 Liter
- Duschen – 0.5 bis 1.0 Liter
- Wäsche – 2.0 bis 3.5 Liter
- Topfpflanzen – 0.5 bis 1.0 Liter

Der durchschnittliche Feuchtigkeitsgehalt in einem 3-Personen-Haushalt liegt bei circa 66.5 Liter pro Woche.

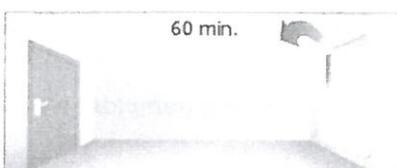
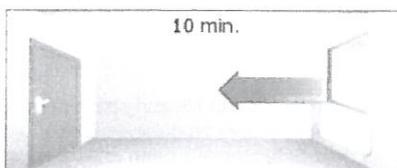
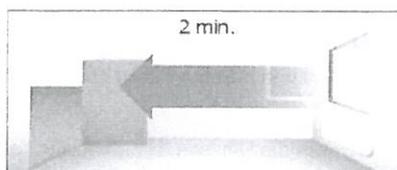
Tipps

Täglich mindestens drei bis vier Mal lüften. Dabei die Fenster immer ganz öffnen, **nicht Querlüften!** Die Häufigkeit und Dauer der Stoßlüftung hängt aber im Einzelfall von der Wohnungsbelegung und der Feuchteproduktion ab. Die Stoßlüftung soll nicht beliebig lang, sondern eher kurz in Abhängigkeit von der Außentemperatur erfolgen.

Bei zusätzlicher Feuchteproduktion wie z.B. kochen, bügeln, Wäsche trocknen udgl. ist ein vermehrtes Lüften erforderlich.

Eine einprägsame Faustregel dazu:

- bei Frost 2 bis 3 Minuten
- bei 0° bis 5° C ca. 5 Minuten
- bei 5° bis 10° C bis 10 Minuten
- bei 10° bis 15° 10 bis 15 Minuten



5 Minuten im Dezember, Januar, Februar



10 Minuten im März, November



15 Minuten im April, Mai, September, Oktober



25 Minuten im Juni, Juli, August

Beim Lüften wird feuchte Warmluft gegen trockene Frischluft getauscht. Das funktioniert im Winter wie bei der Lüftung in Ihrem Kraftfahrzeug. **Bei Nebel und Regen ist gutes Lüften genauso wichtig.** Die kalte Außenluft mit 90 bis 100% relativer Feuchte wird beim Aufwärmen zur trockenen Luft.

Das Kippen der Fenster hat in der Heizperiode nur nachteilige Auswirkungen! Es wird dadurch der Luftaustausch beeinträchtigt und durch die kalte einströmende Außenluft die Fensterlaibung sowie die Decke oberhalb des Fensters zu sehr ausgekühlt, sodass das Schimmelpilzwachstum gefördert wird.

In Küchen beim Kochen und im Bad nach der Benutzung gründlich lüften. **Kurzzeitiger, kontrollierter Luftaustausch kostet nicht viel Heizenergie!** Türen zu Räumen mit erhöhter Dampfbildung (z.B. Bad) geschlossen halten, ebenso zwischen beheizten und kühleren Räumen! Ungenutzte Räume nicht auskühlen lassen, sondern immer leicht temperieren.

Kühlere Räume sind stärker gefährdet. Daher bei Bedarf auch die Schlafzimmer tagsüber temperieren und lüften!

Kleine, hoch geflieste und schlecht belüftete Badezimmer sind anfällig! Hier hilft das Abwischen von Wanne und Fliesen nach dem Duschen bzw. Baden.

Entfernen Sie Luftbefeuchter und Zimmerbrunnen! Meist ist Luft nämlich zu feucht statt zu trocken!

Besondere Lüftungsregeln gelten für Kellerräume im späten Frühjahr und im Sommer, wenn die Außentemperatur höher und die Luft feuchter ist als die Temperatur und Feuchte im Keller.

In diesen Jahreszeiten sollte nur zeitig in der Früh, spät Abends oder nachts gelüftet werden, da die warme feuchte Luft am Tag viel **Feuchtigkeit in den Keller transportieren würde**, die sich an den kalten Wänden niederschlagen könnte.

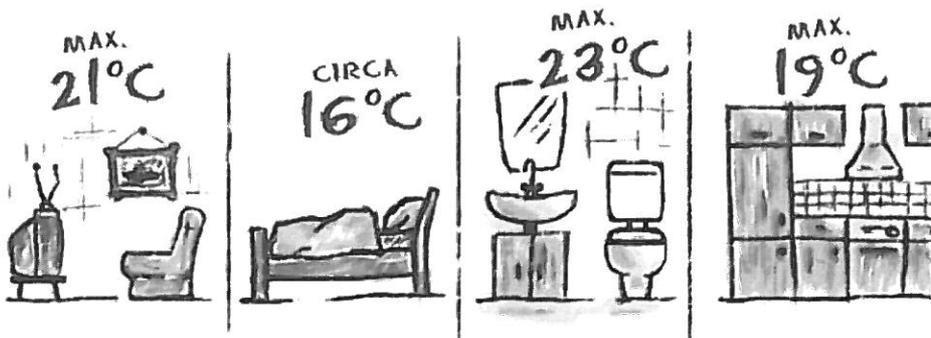
Richtiges Heizen

Die Wohnung sollte gleichmäßig beheizt werden.

Die Temperatur in ungenutzten Zimmern sollte nicht unter 16°C - 17°C fallen. Kühlere Räume nicht über geöffnete Türen zu beheizten Nachbarräumen temperieren. Wer nachts kalt schläft, sollte das Schlafzimmer tagsüber einmal durchheizen.

Aus Erfahrung empfehlen sich folgende Richtwerte für eine ideale Raumtemperatur:

Schlafräume:	16° bis 19°
Wohnräume:	20° bis 21°
Bad:	22° bis 23°



Schimmelpilze hinter Regalen, Schränken etc. Ursache und Bekämpfung

Die Mehrheit erleidet einen Schimmelpilzbefall nur deshalb, weil durch Platzmangel oder Unaufmerksamkeit ein Möbelstück (Schrank, Nachttisch, Kommode, etc.) zu dicht an einer Aussenwand montiert wurde.

Der Befall wird meist entdeckt, wenn das fragliche Möbel etwas von der Wand abgerückt wird. In den meisten Fällen befindet sich das Möbelstück bis zu diesem Zeitpunkt nur wenige Zentimeter (ca. 1 - 5) von der Mauer entfernt.

Der Schimmelpilz wächst ziemlich gleichmäßig quadratisch oder rechteckig und nimmt bisweilen die Umrisse des Möbelstückes an. Oft äussert sich der Befall nicht als durchgehender Schimmelpilzrasen, sondern durch mehr oder weniger regelmässig über die zuvor abgedeckte Fläche verteilte Punkte. Die Wachstumsphase des Schimmels erstreckt sich vor allem auf die kältere Jahreszeit, wenn die Aussentemperaturen auf unter 10 Grad sinken.

Ursache

Wände werden während der Heizperiode über die Luft erwärmt. Das heisst, die Luft nimmt Wärme aus der Heizung bzw. dem Radiator auf und gibt sie an die Wände ab. Wird die warme Luft durch ein Hindernis davon abgehalten, an die (Aussen-) Mauer zu gelangen, kühlt diese unweigerlich aus. Sobald eine gewisse Grenze unterschritten wird, bildet sich Kondenswasser, welches dem Schimmelpilz dann erlaubt zu wachsen.

Staubablagerungen: Häufig finden sich hinter Möbeln starke Staub-, Schmutz- und Spinnwebenablagerungen, welche die Nährstoffgrundlage für den Schimmel bilden.

Einen allfälligen Schimmelbefall muss zwingend und umgehend der Verwaltung gemeldet werden.